



Karl-Heinz Mrosek

Auf ein Wort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2012 erwartet uns Lehrerinnen und Lehrer, Gewerkschafter mit den **Personalratswahlen. Wahltermin Juni 2012.** Vergleicht man die Situation mit der vor vier Jahren, muss man sagen: Wir freuen uns auf die Wahlen, wir freuen uns auf die Arbeit in den neuen Personalräten, wir freuen uns auf die Arbeit für Sie.

Schauen wir zurück. Die letzten Wahlen fanden 2008 statt. Schon 2007 hatte die damalige Regierung Rüttgers das damalige Personalvertretungsgesetz durch ein Gesetz ersetzt, dass sich in zwei Punkten vom alten unterschied.

- Die Arbeitsbedingungen für Personalräte waren so schlecht wie nie nach dem zweiten Weltkrieg.
- Mitbestimmungsrechte für existentielle Fragen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren aus dem Gesetz herausgenommen. So unterlag zum Beispiel die Kündigung nicht mehr der Mitbestimmung.

Während unsere GEW und die anderen DGB-Gewerkschaften in unserem Lande sofort mit der damaligen Opposition bestehend aus SPD, Grünen und Linken einen Entwurf für ein neues Gesetz schufen, nahmen die GEW-geführten Personalräte den Kampf gegen die Verschlechterungen ihrer Arbeitsbedingungen sofort auf. Das begann mit Diskussionen auf Ebene der Schulämter, Bezirksregierungen und des Schulministeriums und endete mit einer Fülle von Klagen vor den zuständigen Verwaltungsgerichten. Während die Verwaltungsgerichte den Personalräten Recht gaben, versuchte die Regierung Rüttgers zunächst, den Status quo zu halten, indem sie die Rechtsverfahren verzögerte und nicht rechtskräftig werden lassen wollte. Erst nach der Landtagswahl gab es Tauwetter. Die Ar-

beitsbedingungen der Personalräte wurden verbessert. Das ist ein Verdienst der GEW und der GEW-Personalräte. Kein vom Beamtenbund geführter Personalrat hatte sich an diesem Kampf beteiligt. Das muss an dieser Stelle festgehalten werden. Was kann man von einem Personalratsmitglied, das sich für seine ureigensten Arbeitsbedingungen nicht einsetzt, erwarten, wenn es um seine Arbeitsplatzbedingungen geht.

Diese vier Jahre standen auch unter dem Thema L-EGO – Landesentgeltordnung für Lehrer. Es hat Warnstreiks gegeben – bundesweit, vornehmlich in Nordrhein-Westfalen, jedoch waren wir zu schwach, mit diesen Warnstreiks die Arbeitgeber dazu zu bringen, die Bedingungen für angestellte Kolleginnen und Kollegen zu verbessern. Diese Niederlage mussten wir zunächst einstecken. Wir werden aber nicht locker lassen. Der Kampf geht weiter. Nach wie vor fordert die GEW gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

Ich werde am 31. Juli 2012 aus dem Dienst ausscheiden. Die Altersgrenze ist erreicht.



Lothar Jacksteit
Foto: Kellermann

Mein Nachfolger im örtlichen Personalrat Grundschule, der Kollege Lothar Jacksteit, hat mich bereits vor vier Jahren im örtlichen Personalrat abgelöst. Er leistet hervorragende Arbeit. Ich kenne keinen besseren örtlichen Personalratsvorsitzenden als ihn.

Im Personalrat Hauptschule bei der Bezirksregierung Münster hat die GEW seit Juni 2008 die Mehrheit. Unser Vorsitzender ist Hans-Jürgen Evers aus dem Kreis Borken. Er wird auch wieder kandidieren und er wird gewinnen.



Hans-Jürgen Evers
Foto: privat



Petra de Jesus Augusto
Foto: privat

Und diesem Personalrat wird angehören Petra de Jesus Augusto. Unsere Petra kommt von der Hauptschule Schwalbenstraße. Seit einem Jahr hat sie das Amt der Schwerbehinderten Vertrauensfrau für Lehrerinnen und Lehrer an Hauptschulen in Gelsenkirchen inne. Sie

wird mich im Personalrat Hauptschule ablösen. Petra ist jung und engagiert. Sie wird die Arbeit in der Personalvertretung beleben. In dieser Zeitschrift stellen wir Ihnen alle Kandidatinnen und Kandidaten aus Gelsenkirchen und Gladbeck vor, die einem Personalrat in Gelsenkirchen oder im Bezirk Münster angehören werden. Geben Sie ihnen eine Chance. Gehen Sie zur Wahl, wählen Sie [GEW-Liste 2](#).

Denken Sie daran: GEW und Personalrat, je besser diese zusammen arbeiten, desto besser sind Sie vertreten.

Inhalt:

	Seite
Auf ein Wort	2
Inhalt	3
Bewegung in der Schullandschaft	3
Schulkonsens: Junge Union stimmt Beck zu	4
Schmierereien stiften Unruhe an Gesamtschule	4
Impressum	4
Wahlausschreiben	5
Rechenschaftsbericht zur Vorstandsarbeit 2011	6
Einladung zur Jahreshauptversammlung	7
Von wegen „Schulfrieden“ – Der „Schulkonsens“ bringt Chaos	7
Ihre Kandidaten für den örtlichen Personalrat	
Grundschule	8
Buchbesprechung	9
Sprachmonster	9
Einladung zur Personalversammlung	
Grundschule	9
Ihre Kandidaten für den Bezirkspersonalrat	
Realschule und Hauptschule	10
Gelsenkirchener Modell für präventive	
Bildungs- und Familienpolitik	11
Arbeitsgruppe LehrerInnen mit	
Einwanderungsgeschichte	11
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle	11
Anklage gegen Islamisten aus Gelsenkirchen	12
GEW-Info – Alle Jahre wieder	12
Ihre Kandidaten für den Bezirkspersonalrat	
Gymnasium und Berufskolleg	13
GEW-Info	14
Rechtstipps aktuell	14
Ihre Kandidaten für den Personalrat	
Förderschulen bei der Bez.-Regierung Münster	15
Ihr Spitzenkandidat für den Hauptpersonalrat	
Förderschulen	15
Ressourcen für die Brennpunkte	16
Rechtstipps aktuell	16
Ihre Kandidaten für den Bezirkspersonalrat	
Gesamtschule – Ihr Kandidat für den	
Hauptpersonalrat Gesamtschule	17
Inklusion: Papier der CDU-Fraktion	18
Einladung zur Personalversammlung	
Hauptschule	18
Lehrerversorgung an Hauptschulen	18
Pensionierungen im Lehrerberuf	18
Ihre Kandidaten für den Bezirkspersonalrat	
Grundschule	19
Gertrud-Bäumer als Namensgeberin	19
Jubilarehrung	20

Bewegung in der Schullandschaft

Der im Juli in Düsseldorf erzielte Konsens stimmt Stadtrat Dr. Manfred Beck optimistisch

Als „riesige Zäsur“ mit positiven wie fortschrittlichen Auswirkungen auf die Schullandschaft in den Kommunen des Landes wertet Stadtrat Dr. Manfred Beck den NRW-Schulkonsens, der nach langem Ringen mit den Stimmen der rot-grünen Minderheitsregierung und der CDU im Juli auf den Weg gebracht wurde.

Ausdrücklich als Bildungsdezernent und stellvertretender Vorsitzender des Städtetag-Bildungsausschusses bewertet er den Schulkonsens und nicht als Grüner. „Ich habe immer dafür plädiert, eine an den Bedürfnissen einer Stadt orientierte Schule zu ermöglichen“, betont Beck. Das jetzt vorliegende Ergebnis bezeichnet er als „Riesenchance“ für Schule in Gelsenkirchen. Vor allem mit Blick auf den Modellversuch in Hassel. Hier arbeiten die Hauptschule Eppmannsweg und die Realschule St.-Michael-Straße bekanntlich an einem Konzept für eine Gemeinschaftsschule.

Die wird es nicht geben, dafür soll zum Schuljahr 2012/13 eine Sekundarschule entstehen. „Wir werden sehr offensiv für diese neue Schule, eintreten“, kündigt Beck bereits an. In dieser neuen Schule - sie ist Bestandteil des Konsens-Pakets - werden die Jahrgangsstufen 5 und 6 integriert gefahren. Mit Beginn des 7. Schuljahres stehen den Schülern die drei differenzierten Bildungsstränge, die zum Haupt- und Realschulabschluss führen sowie der gymnasiale Zweig, zur Verfügung. Die neue Sekundarschule wird Beck's Worten zufolge die zwei bestehenden Kooperationen mit Berufskollegs in Buer übernehmen, denkt aber auch darüber nach, zusätzlich ein Gymnasium und eine gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule Berger Feld mit ins Boot zu holen.

„Ob wir weitere Sekundarschulen gründen, muss die Zukunft zeigen.“ Einen anderen Vorstoß haben Gerhart-Hauptmann-Realschule und Hauptschule Frankampstraße unternommen: Die beiden Erler Einrichtungen möchten eine neue Gesamtschule gründen. Man prüfe zurzeit, so Beck, wo die Schülerströme herkommen. Frühestens 2013/14 könnte nach seiner Einschätzung der Schulversuch „Gemeinsam länger Lernen“ von der Klasse 1 bis 10 starten. Zwölf Standorte könnten landesweit an dem Versuch teilnehmen. Und der Bildungsdezernent hat eine Vorstellung, wo eine solche Schule denkbar wäre: In Rotthausen oder Beckhausen sollte man überlegen, diesen Weg zu gehen. „Der Schulkonsens kommt mit der Sekundarschule dem Elternwillen entgegen“, meint Beck. Der sich im Übrigen optimistisch gibt, dass der Konsens auch

in Gelsenkirchen politisch gemeinsam getragen wird.

Und noch eine positive Entwicklung bahnt sich an, auch wenn die mit dem Konsens-Paket nichts zu tun hat: Bei der Stadt ist ein Antrag in Vorbereitung, die Gesamtschule Berger Feld zur NRW Sportschule zu machen.

Inge Anshl

WAZ – GE vom 30.09.2011

Schulkonsens: Junge Union stimmt Beck zu

Mit Zustimmung reagierte die Junge Union (JU) auf die Äußerungen von Stadtrat Manfred Beck zum Schulkonsens. Die JU fühle sich damit auch in ihrer Forderung bestätigt, den Konsens schnell auch zum Wohle der Schüler zu nutzen.

JU-Chef Sascha Kurth: "Wir stimmen in diesem Punkt ausdrücklich überein. Der erzielte Schulkonsens ist eine Chance. Wir freuen uns; dass unsere Forderung, jetzt zu handeln, Anklang gefunden hat." Wenn nun erste Umsetzungsdetails diskutiert werden, gehe es endlich vorwärts in der Schullandschaft. Nach Ansicht der JU dürfe es bei der Weiterentwicklung keine Denkverbote geben: "Dem Kind an einigen Stellen den neuen Namen Sekundarschule zu geben, reicht nicht. Nicht funktionierende Schulkonzepte müssen auch auf den Prüfstand - die Umwandlung der Gesamtschule Ückendorf in eine Sekundarschule mit weniger Zügen wäre hier beispielsweise eine Richtung, in die wir weiterdenken könnten", betont Kurth.

WAZ – GE vom 04.10.2011

Schmierereien stiften Unruhe an Gesamtschule

Schüler und Eltern in Buer sind besorgt. Die Polizei betont "Es gab zu keinem Zeitpunkt eine ernsthafte Bedrohungslage"

Harmlose Kritzelei, Schüler-Fehde oder Amokdrohung? An der Gesamtschule Buer Mitte sorgten in den vergangenen Tagen gleich mehrfach Schmierereien für Aufregung. "Es bestand zu keiner Zeit eine ernsthafte Bedrohung, aber wir müssen natürlich jedem Hinweis nachgehen", sagt Polizeisprecher Guido Hesse. Die Schulleitung der Gesamtschule wollte sich gegenüber der WAZ überhaupt nicht zu den Vorgängen äußern und verwies an die Bezirksregierung Münster. Dort beschrieb Sprecher Thomas Drewitz die Vorgänge wie folgt: "In der vergangenen Woche wurden an der Schule an einer Wand, die für Schüler für

Graffiti freigegeben ist, Farbschmierereien entdeckt, mit denen ein einzelner Schüler bedroht wurde. Dort stand der Name des Schülers, das Datum 30.9. und die Uhrzeit 11 Uhr und das Wort ‚tot‘. Daraufhin hat die Schulleitung die Polizei und uns als Bezirksregierung informiert, genau so, wie es laut Alarmierungsordnung vorgeschrieben ist."

Diese Alarmierungsordnung legt fest, wie Schulen im Fall einer Amokdrohung zu agieren haben. "Die Schulleitung hat den Schülern einen Elternbrief mit nach Hause gegeben. Damit wurde den Eltern freigestellt, ob sie ihre Kinder am 30. September zum Unterricht schicken oder nicht", so Drewitz. Der Bruder des bedrohten Schülers habe die Schmiererei fotografiert und auf Facebook eingestellt, berichtet der Sprecher dann weiter. Am 30. September war die Polizei vor Ort, einen Vorfall gab es jedoch nicht. Nur wenige Tage später wurde die gleiche Schule erneut Zielscheibe ähnlicher Kritzeleien. Am Dienstag, 4. Oktober, musste die Polizei deshalb erneut ausrücken. "Auch in diesem Fall gab es zu keiner Zeit eine ernste Bedrohungslage. Eventuell hat es sich dabei um Trittbrettfahrer gehandelt", so Guido Hesse, der die Gefahr von weiteren Nachahmungstaten sieht. Bisher konnten die Urheber der Schmierereien laut Polizei nicht ermittelt werden.

Anne Bolsmann WAZ – GE vom 07.10.2011



Impressum

Herausgeber: GEW-Stadtverband Gelsenkirchen
Essener Straße 88,
45899 Gelsenkirchen

Redakteur (verantw.): Karl-Heinz Mrosek

verantwortl.

i.S.d.P.: Karl-Heinz Mrosek
GEW-Stadtverband Gelsenkirchen
Essener Straße 88
45899 Gelsenkirchen

Wahlausschreiben

An die Mitglieder des Stadtverbandes

Der Wahlausschuss lädt hiermit ein zur

Wahlversammlung

(Diese findet im Rahmen der Jahreshauptversammlung statt.)

Zeit: Freitag, 24. Februar 2012

18:00 Uhr

Ort: Hof Holz, Braukämperstraße 80, 45899 Gelsenkirchen

Folgende Funktionen sind zu besetzen:

- I. Geschäftsführender Vorstand
 - 1. Vorsitzender
 - 2. stellv. Vorsitzender
 - 3. stellv. Vorsitzender

**(Alternativ ein dreiköpfiges
Leitungsteam)**

 - 4. Kassierer
 - 5. stellv. Kassierer
 - 6. Schriftführer
 - 7. stellv. Schriftführer
 - 8. Referent für Öffentlichkeitsarbeit
- II. Delegierte für den Gewerkschaftstag
- III. KassenprüferIn
- IV. Wahlausschuss

Das aktive Wahlrecht haben alle Mitglieder des Stadtverbandes, deren Aufnahme in den Stadtverband bis zum Tag der Wahlversammlung vollzogen ist.

Das passive Wahlrecht setzt zudem eine mindestens sechsmonatige Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft voraus.

Das **Wählerverzeichnis** liegt bis zur Wahlversammlung der GEW-Geschäftsstelle, Essener Straße 88, 45899 Gelsenkirchen, Telefon: 0209 513759, zur Einsichtnahme nach telefonischer Rücksprache aus.

Kandidatenvorschläge sind mit der Einverständniserklärung des Kandidaten bis eine Woche vor der Wahlversammlung (17. Februar 2012) bei der oben genannten Adresse einzureichen.

Weitere Kandidaten können bei der Wahlversammlung vorgeschlagen werden.

Wahlverfahren:

Die Wahlen werden nach § 7 und § 8 der Wahlordnung des Stadtverbandes durchgeführt.

Wir bitten neu eingetretene oder aus einem anderen Stadtverband übergewechselte Mitglieder, die vorläufige Bescheinigung über die Aufnahme bzw. ihren Mitgliedsausweis mitzubringen.

Der Wahlausschuss
Gisela Fries-Oehlschlägel
Marita Koch

Rechenschaftsbericht zur Vorstandsarbeit 9. Februar 2011 – 13. Dezember 2011

- ❖ Die Jahreshauptversammlung fand am 9. Februar 2011 statt.
- ❖ Anzahl der Mitglieder: Gesamt: 1.241 (Gelsenkirchen: 1.045, Gladbeck: 196) (aktuell)
- ❖ Im Berichtszeitraum fanden 9 Vorstandssitzungen mit folgenden Themen statt:
 - Terminplanung
 - Finanzen
 - Kassenbericht
 - Zusammenarbeit SV Gelsenkirchen und OV Gladbeck
 - L-ego, der Kampf geht weiter
 - Vorbereitung von Aktionen
 - Streikvorbereitung und Streikdurchführung
 - Checkliste zur Streikplanung
 - Schreiben an alle Mitglieder – Rücklauf insgesamt 226
 - Fachgruppe Förderschule „Lehrerräte entlasten“
 - Streikanalyse
 - Mobilisierung für weitere Aktionen
 - Planung Jubilarehrung im Consol Theater
 - Gründung eines Arbeitskreises für LehrerInnen mit Migrationshintergrund
 - Nachbereitung des Gewerkschaftstages
 - Diskussion über Dienstrechtsreform
 - Planung der nächsten Jahreshauptversammlung am 24.02.2012 auf „Hof Holz“ mit Essen
 - Ausschreibung der Wahlen in der nächsten Stadtverbandszeitung
 - Diskussion über islamistische Veranstaltung an der Josef-Rings-Schule
 - Planung der Jahreshauptversammlung 2012
- ❖ Folgende Veranstaltungen wurden im Berichtszeitraum durchgeführt:
 - Offene Vorstandssitzung am 06.04.2011 mit Themenschwerpunkt „Auswertung der Streikbeteiligung“
 - Infoveranstaltung zum Thema „Inklusion“ in der Aula des Berufskollegs Königstraße am 21.09.2011
 - Jubilarehrung: Veranstaltung in der Kellerbar des Consol-Theaters am 25.11.2011



Foto: Detlef Seela

Jubilarehrung : Karl-Heinz Mrosek
40 Jahre Mitglied der GEW

- ❖ Versand an Schulen:
 - Musterschreiben „Lehrerräte an eigenverantwortlichen Schulen“ – Rahmenbedingungen - an alle Förderschulen
 - Materialien zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz an alle Grundschulen
 - Streikaufrufe
 - Tarifinfo – L-ego Nr. 11 – Gewerkschaften stellen Forderungen für die Tarifrunde der Länder 2011 vor
 - Tarifinfo – L-ego Nr. 13 – Arbeitgeber: kein Spielraum für Einkommensverbesserungen
 - Tarifinfo – L-ego Nr. 14 – „Zwei-Klassen-Recht“ muss beendet werden!
 - Tarifinfo – L-ego Nr. 15- Tarifrunde ohne L-Ego beendet
 - Tarifinfo – L-ego Nr. 16 „GEW-Mitglieder stimmen dem Tarifabschluss zu!“
 - Verpackung und Versand von Lehrerkalendern
 - GEW-Information – Tarif- und Besoldungsrunde 2011 - an Berufsschulen
 - Einladung zur Fortbildung vor Ort am 31.05.2011 an alle Gladbecker Schulen
 - GEW-Info „Neues Landespersonalvertretungsgesetz verabschiedet“
 - Flyer „Erzähl uns eine Geschichte“ an alle Schulen mit Klassen 5 - 10
 - Versand von Wandkalendern
 - Info „Grundschulzeugnisse“ – Geheimnis gelüftet
 - GEW-Info „Mehr Mitbestimmung durchgesetzt“
 - Einladung zur Veranstaltung „Inklusion“

- Einladung zum Kabarettabend im Consol Theater am 25.11.2011
 - Einladung zur Fachgruppensitzung an Förderschulen
 - Broschüre „Gewalt gegen LehrerInnen“
 - Einladung zur Fachgruppensitzung an Grundschulen
 - Einladung zur Gründungsveranstaltung LehrerInnen mit Migrationshintergrund
 - Einladung zur 2. Sitzung der Arbeitsgruppe LehrerInnen mit Migrationshintergrund
 - Broschüre „Auch LehrerInnen werden Eltern“
 - Flyer – Schulleitung – (m)ein Beruf?
 - GEW-Info Terminverschiebung für Übertragung von erweiterten Dienstvorgesetzeneigenschaften an Schulleitung - an alle Grundschulen
 - Einladung Jubilarehrung
 - GEW-Info „Schultrojaner zum Urheberrecht?“ u. a.
 - Tarifinfo „Geltungsbereich des TV-L erweitert“
 - GEW-Info Grundschulen „Das lange Warten auf die Eckpunkte für Inklusion
 - Info Hauptschule: „Perspektiven schaffen – Arbeitsbedingungen verbessern“
- ❖ Stadtverbandszeitungen GE-W 150 und GE-W 151
- ❖ Diverse Pressemitteilungen

Einladung zur Jahreshauptversammlung Stadtverband Gelsenkirchen

Termin: Freitag, 24. Februar 2012, 18:00 Uhr
Ort: Hof Holz, Braukämperstraße 80,
 45899 Gelsenkirchen

Wir freuen uns auch über den Besuch von Kolleginnen und Kollegen, die nicht Mitglied der GEW sind, sowie über die Gladbecker. Der Stadtverband lädt alle Kolleginnen und Kollegen auf dieser Versammlung zum Abendbrot ein.

Tagesordnung:

1. Regularien
Kassenbericht/Entlastung des Kassierers
2. Wahlen
Vorstand, Delegierte, Wahlausschuss,
Kassenprüfung
3. Gemeinsames Abendbrot mit anschließender Diskussion des Tätigkeitsberichtes (Sekundarschule/Inklusion/Tarifarbeit der GEW)
4. Verschiedenes

Von wegen „Schulfrieden“ – Der „Schulkonsens“ bringt Chaos

Mit großem Medienspektakel haben CDU, SPD und Grüne den „Schulfrieden“ beschlossen. Dieser sieht die Einführung einer weiteren Schulform in NRW vor, der Sekundarschule. Sie soll gymnasiale Standards haben, aber keinesfalls eine gymnasiale Oberstufe. In der mindestens dreizügigen Sekundarschule werden die Kinder in der 5. und 6. Klasse gemeinsam unterrichtet. Anschließend kann die Schule entscheiden, ob sie weiterhin alle zusammen oder in Fachleistungskursen differenziert oder sogar nach Schultypen getrennt unterrichtet. Wie die neue Sekundarschule vor Ort „tickt“, entscheidet nicht die Kommune, sondern die ersten Eltern – und dabei bleibt es dann!

Soll die neue Schule eine gymnasiale Oberstufe erhalten, muss sie vierzünftig als Gesamtschule gegründet werden. Falls eine Sekundarschule nach einigen Jahren doch vierzünftig wird und eine eigene gymnasiale Oberstufe will, muss sie als Gesamtschule neu gegründet werden. Wenn diese Gesamtschule später kleiner wird, muss sie wieder in eine Sekundarschule umgewandelt werden.

Die geplante Verfassungsänderung bringt keinen „Schulfrieden“, sondern neuen Konfliktstoff für die Kommunen: Die bisherige Hauptschulgarantie soll nun auf das gegliederte Schulwesen ausgedehnt werden. Jetzt beklagt eine Kommune die andere, wenn die „letzte Hauptschule“ in der Umgebung geschlossen wird, weil alle ihre Gemeinkinder dorthin schicken. Wenn in Zukunft eine Kommune die „letzte Realschule“ in einer Sekundar- oder Gesamtschule aufgehen lassen will, kommt es zu ähnlichen Streitigkeiten. Damit wird das Recht der einzelnen Kommunen auf eigene Schulentwicklungsplanung durch andere ausgehebelt.

Und die Eltern? Da es kein Recht auf einen Platz in der Sekundar- oder Gesamtschule gibt, werden sie weiterhin hilflos zusehen müssen, wie ihre Kinder abgewiesen werden. Über 11.000 Gesamtschul-Abweisungen pro Jahr in NRW sprechen eine deutliche Sprache! Die Eltern werden bei der kommunalen Schulentwicklungsplanung nicht gehört. Und wenn die Familie umzieht, ist auch nicht sicher, dass sie in der neuen Kommune wieder eine Sekundarschule vorfindet, und wenn, welchen Typs – integriert, teildifferenziert oder ganz getrennt? Das Resultat: Schulchaos pur.

Deshalb fordert DIE LINKE: Rechtsanspruch auf längeres gemeinsames Lernen!

Ihre Kandidaten für den örtlichen Personalrat Grundschule



Lothar Jacksteit
Glückaufschule-Ückendorf
Vorsitzender
Tel. priv.: 0209 492651
E-Mail: ljacksteit@arcor.de
Tel. Personalratsbüro:
0209 42241



Herbert Mellage
GGs Marschallstr.
Tel. dienstl.: 0209 86290
Tel. priv.: 02096 495975



Marita Koch
Mährfeldschule
Tel. dienstl.: 0209 65060
Tel. priv.: 0209 778764



Jürgen Bleichert
Sternschule
Tel. dienstl.: 0209 394334
Tel. priv.: 0209 29009



Markus Dudel
Josef-Rings-Schule
Stellv. Vorsitzender
Tel. dienstl.: 0209 64610
Tel. priv.: 0209 3595576



Susanne Warschun
GGs Wiehagen
Tel. dienstl.: 0209 203072
Tel. priv. 0209 516184



Helga Wilde
GGs Bickernstraße
Tel. dienstl.: 0209 85672
Tel. priv. 0209 3666481



Necibe Köse
Glückaufschule-Ückendorf
Tel. dienstl.: 0209 202525
E-Mail:
necibekoese75@hotmail.de



Ingo Langenhagen
Zentrum für schulpraktische
Lehrerausbildung
Gelsenkirchen
GGs am Schloss Horst
Tel. priv: 02362 795799



Martina Albretsen
Martinschule
Tel. dienstl.: 0209 25671
E-Mail: ma.albretsen@web.de



Maria Gider
Josef-Rings-Schule
Tel. priv.: 0209 3861648
Tel. dienstl.: 64610



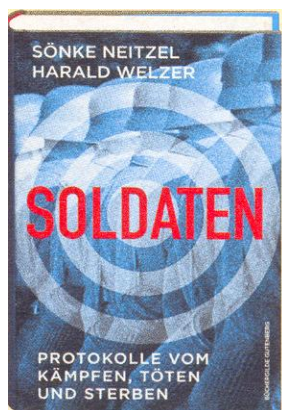
Marion Appold
GGs Bickernstraße
Tel. dienstl.: 0209 85672
E-Mail: Marion.Appold@gmx

LISTE 2

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Nordrhein-Westfalen



Buchbesprechung



Soldaten

Sönke Neitzel
Harald Welzer
Protokolle vom
Kämpfen, Töten und
Sterben

Fester Einband mit
Schutzumschlag; 522 Seiten
Mit schwarz-weiß Abbildungen
18,90 € (22,95 Ausgabe S.
Fischer Verlag)

Ungeschminkte, erschütternde Berichte, Anklagen und Geständnisse deutscher Soldaten – in Archiven der Alliierten lagen seit Jahrzehnten unbeachtet spektakuläre Dokumente. Ihre erstmalige Aufarbeitung durch Sönke Neitzel und Harald Welzer vermittelt eine faszinierende und erschreckende Innenansicht des Zweiten Weltkrieges.

Dieses Buch legt auf einer einzigartigen Quellengrundlage erstmals eine überzeugende Mentalitätsgeschichte der Wehrmacht vor. In eigens eingerichteten Lagern wurden deutsche Kriegsgefangene aller Waffengattungen und Ränge in britischer und amerikanischer Gefangenschaft heimlich abgehört. Sie sprachen über militärische Geheimnisse wie Waffentechnik oder taktische und operative Details, aber auch – und das macht die Quelle so außergewöhnlich – über die Sicht auf die Gegner, auf den Krieg, auf die SS und auch auf die Vernichtung der europäischen Juden.

Das Buch liefert eine Rekonstruktion der Kriegswahrnehmung von Soldaten in historischer Echtzeit. auf der Grundlage von 150.000 Seiten hier erstmals ausgewerteter Abhörprotokolle zeichnen die Autoren ein Bild vom Krieg, vom Kämpfen und von der Vernichtung, das das Wissen um die Mentalität der Soldaten auf eine völlig neue Grundlage stellt.

Autoren:



Sönke Neitzel, geboren 1968, lehrt Neuere und Neueste Geschichte in Mainz und Saarbrücken, Gastdozent und Lehrstuhlvertretungen an der University of Glasgow, in Karlsruhe und Bern und 2010 Senior Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen. Bekannt

geworden ist Neitzel mit *Abgehört. Deutsche Generäle in britischer Kriegsgefangenschaft 1942 – 1945* (2005)



Harald Welzer, geboren 1958, ist Direktor des Center for Interdisciplinary Memory Research am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen und lehrt Sozialpsychologie u. a. an der Universität Sankt

Gallen. Welzer hat zahl-reiche sehr erfolgreiche Bücher geschrieben, die in 15 Sprachen übersetzt wurden.

Sprachmonster

Es gibt Menschen, die verstehen es vorzüglich, auch einfache Sachverhalte so kompliziert auszudrücken, dass niemand mehr versteht, um was es sich handelt. Wir geben hier einige Beispiele, wie bekannte Sätze verkompliziert werden können, und zur Lösung jeweils einen kleinen Hinweis. Die Lösung finden Sie auf S. 17.

1. Oberhalb des Kulminationspunktes forstwirtschaftlicher Bestände tendieren die Dezibelwerte gegen den Nullpunkt. (Aus einem Gedicht von Goethe)
2. Das maximale Volumen subterranean Agrarprodukte steht in reziproker Relation zur intellektuellen Kapazität des Produzenten. (Deutsches Sprichwort)
3. Der Geruchskoeffizient gewisser finanzieller Mittel ist permanent gleich Null. (Ausspruch eines römischen Kaisers)

hase

aus: *Aktiver Ruhestand – Eine Veröffentlichung der GEW – Nr. 3/2011*

Die **Personalversammlung 2012** für die Kolleginnen und Kollegen an **Grundschulen** findet am **Dienstag, 13. März 2012, ab 13:00 Uhr mit einem kleinen Imbiss** in der Gerhart-Hauptmann-Realschule in Gelsenkirchen-Erle statt. Ab 13:00 Uhr gibt es Grünkohl (bitte anmelden). Einladungen durch den Personalrat ergehen gesondert.
L.J.

**Ihre Kandidaten für den
Bezirkspersonalrat
Realschule**



Hedwig Brüggenkamp
Realschullehrerin
Geschwister-Scholl-Realschule Wadersloh
Listenführerin
Telefon 02522/61448
E-Mail HedBrueggenkamp@aol.com



Gisela Barthelmes
Realschullehrerin,
Realschule an der St.-Michael-Straße
Gelsenkirchen, Tarifbeschäftigte, seit 2004 im
Bezirkspersonalrat, Arbeitsschwerpunkt
Interessensvertretung für die Tarifbeschäftigten



Jan Müller
Realschullehrer,
Realschule an der St.-Michael-Straße
Gelsenkirchen, Tarifbeschäftigter

**Ihre Kandidaten für den
Bezirkspersonalrat
Hauptschule**



Hans-Jürgen Evers
Lehrer an der Duesberghauptschule Borken
zurzeit Personalratsvorsitzender und
Spitzenkandidat



Elfi Jonton
Lehrerin an der Erich-Fried-Hauptschule
Gladbeck



Petra de Jesus Augusto
Tarifbeschäftigte Primarstufenlehrerin
Hauptschule Schwalbenstraße

Gelsenkirchener Modell für präventive Bildungs- und Familienpolitik GEW: Würdigung und Schwachstellenanalyse

Kürzlich konnte Gelsenkirchen ein besonderes Lob einheimen: „Gelsenkirchen ist im Ruhrgebiet Vorreiter in Sachen Prävention.“ Die Worte kamen aus dem Mund eines der Stammväter der Ruhrgebietssozialforschung.

Im November 2011 hat die Stadt hierzu eine Bestandsaufnahme in Form einer Broschüre vorgelegt. Drei Stärken sollen genannt sein: der prominente Stellenwert der Bildung von Anfang an, Aufbau und Vernetzung sozialräumlicher Hilfesysteme und das Querschnittshandeln der Verwaltung. Zahlreiche Preise und internationale Auszeichnungen würdigen das Engagement von Verwaltung, Kindertagesstätten, Schulen, Politik, ...

Oberbürgermeister Frank Baranowski hofft, mit dem Gelsenkirchener Modell „Bildung zur wichtigsten Waffe gegen die systematische Benachteiligung breiter Bevölkerungsschichten“ machen zu können. Wir erheben Gegenrede: Der Mangel an Geld kann das Hiesige noch nicht zum „Modell für die Entwicklung des Bildungswesens in einer industriell geprägten Region“ aufwerten. Es bedarf anderer Schritte – als Metropolregion Ruhr!

Die Broschüre leistet die Darstellung von höchstem Engagement - und ist gleichzeitig eine Bestandsaufnahme der Grenzen des Machbaren einer armen Region. Die GEW Gelsenkirchen kann sich darum der optimistischen Grundstimmung der Broschüre nur begrenzt anschließen.

Das Gütesiegel „lückenlose Betreuungskette“ bleibt ein Ziel.

Eine (Förder-)Kette ist so stark wie das schwächste Glied.

Unter den Bedingungen einer Stadt in der „Armutsfalle“ ist Hervorragendes entstanden. Sollte sich Gelsenkirchen mit Blick auf die Prognosestudie auf dem Weg zum präventiven Sozialstaat sehen, ist dem aus finanzieller Sicht vehement zu widersprechen. Angesichts der Spitzenwerte in Sachen ungleicher Lebensbedingungen „unserer“ Kinder ist dies eine Herkulesaufgabe, die von einer Stadt allein gar nicht bewältigt werden kann.

Zahllose Veröffentlichungen und Veranstaltungen, aktuell der „Bildungsbericht Ruhr“ lieferten „Daten für Taten“ im Überfluss. Das Ruhrgebiet scheint auf dem Wege zu sein, sich auf ein gemeinsames Bildungsoffensive - Handlungskonzept zu verständigen. Doch es steht glasklar fest: Für konsequente, nachhaltige „Taten“ fehlt bisher das Geld, z. B. für die U-3-Betreuung, den Personalschlüssel in Kindertagesstätten, ...

Der Berufsalltag hat zu chronischer Überforderung vieler Beschäftigter im Bildungs- und Erziehungsbereich geführt. Die dünne Personaldecke führt zu Überlastung und greift die Gesundheit vieler Beschäftigter an. Diese leben in und mit der Bildungskatastrophe - und sollen sie gleichzeitig überwinden.

Eine Förderkette á la „Memorandum Kinderarmut“ oder „Monheim für Kinder“ erfordert eine bedarfsgerechte Finanzausstattung. Bisher wird die Verantwortung für gute Bildung im Föderalismus wie eine heiße Kartoffel hin- und hergeworfen, mit der Folge: Firmensponsoring und Stiftungen, Erlöse der Golf- und Fußballturniere von Altstars oder Stadtteil- und Schulfesten, Spenden des Rotary-Clubs, ... werden zum Ersatz für öffentliche Dienstleistungen.

Lothar Jacksteit, Alfons Kunze 01.12.2011

Kontakt:

masterplan.bildung.ruhrgebiet@googlemail.com

Arbeitsgruppe LehrerInnen mit Einwanderungsgeschichte



Veranstaltung LehrerInnen mit
Einwanderungsgeschichte am 18. Oktober 2011
in der Erich-Fried-Hauptschule Gladbeck

GEW-Geschäftsstelle:

Essener Straße 88
45899 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 513759
Fax: 0209 514207

Homepage: www.gew-gelsenkirchen.de

E-Mail: gew-ge@gmx.de

Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag: 09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 15:00 – 18:00 Uhr

Das vermeldet die WAZ vom 26.11.11

Anklage gegen Islamisten aus Gelsenkirchen

Essen. Die Bundesanwaltschaft hat Anklage gegen den mutmaßlichen Islamisten Ömer C. (24) aus Gelsenkirchen erhoben. Sie hält ihn für "hinreichend verdächtig, seit September 2009 Mitglied der ausländischen terroristischen Vereinigung 'Islamische Bewegung Usbekistan' (IBU) gewesen zu sein". Das Bundeskriminalamt hatte ihn im Februar im Essener Klinikum verhaftet, wo ihm Granatsplitter entfernt werden sollten, die ihn in Afghanistan verletzt haben sollen. Ömer C. soll im Juli 2009 beschlossen haben, sich am Kampf der IBU zu beteiligen. Nach einer Ausbildung im Grenzgebiet zu Pakistan wurde er im März 2010 verletzt. Mitbeschuldigt wird Turgay C. (29) aus Köln, Ömers Bruder, der die IBU mit Geldtransfers unterstützt haben soll. Laut "Focus" handelt es sich bei ihm um den Schwiegersohn des früheren "Kalifen von Köln", Metin Kaplan. ks

... und so stand es noch einmal in der WAZ – GE vom gleichen Tag

Terrorverdacht: Anklage gegen Ömer C.

Seit dem 22. Februar sitzt der Gelsenkirchener Ömer C. in Untersuchungshaft. Damals wurde er wegen des Verdachts der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung im Essener Klinikum festgenommen. Dort soll der 24-Jährige seine Verletzungen aus einem Kampfeinsatz behandelt haben lassen. Jetzt hat die Bundesanwaltschaft vor dem Staatsschutzsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf Anklage gegen Ömer C. erhoben.

Waffenausbildung

Für den Generalbundesanwalt ist er "hinreichend verdächtig, seit September 2009 Mitglied der ausländischen terroristischen Vereinigung IBU (Islamische Bewegung Usbekistan) gewesen zu sein. C. soll zunächst eine Waffenausbildung der Organisation durchlaufen und anschließend an Kampfeinsätzen teilgenommen haben. Im März 2010 wurde er verletzt und in der Folge in Pakistan und der Türkei behandelt. Im September 2010 kehrte er nach Deutschland zurück und sammelte für die IBU fortan Spenden. Zeitgleich mit dem Gelsenkirchener wurde im Februar auch Turgay C. verhaftet. Auch er wird angeklagt

jös

Druck: Firma Blömeke SRS GmbH
Resser Straße 59, 44653 Herne

Auflage: 4.300 Exemplare

GEW-Info

Alle Jahre wieder ...

Unzulässige Kürzung des Weihnachtsgeldes bei befristet beschäftigten Lehrkräften

Der Tarifvertrag der Länder TV-L enthält zur Jahressonderzahlung (Weihnachtsgeld) eine unklare Regelung. Das führt dazu, dass Kolleginnen und Kollegen, die im Laufe des Jahres mehrere Fristverträge mit Unterbrechung hatten, die Jahressonderzahlung zum 01.12.2011 nur auf Basis des letzten Vertrages bekommen.

Beispiel:

- Einstellung in den Schuldienst im Februar 2011 mit einem Fristvertrag bis Oktober 2011 erneuter Fristvertrag ab November 2011 bis Januar 2011
- Jahressonderzahlung nur für die Monate November und Dezember (2/12) statt für alle gearbeiteten Monate (Februar - Oktober und November/Dezember)

Diese Handhabung erscheint nicht nur ungerecht, sondern ist auch rechtswidrig.

Das hat das LAG Rheinland-Pfalz am 10.2.2010 festgestellt (AZ 8 Sa 579/09).

Die Entscheidung ist rechtskräftig. Trotzdem hält sich das Land NRW nicht daran und wartet weitere Gerichtsentscheidungen ab. Nur wer jetzt einen Antrag an das LBV stellt, kann sich bei Abschluss der Gerichtsverfahren seine Ansprüche sichern.

Musterantrag:

„Ich habe festgestellt, dass ich meine Jahressonderzahlung für Monate xx und Monate xx bekommen habe. Ich war im Jahre 2011 allerdings in den Monaten xx und xx beschäftigt, so dass mir die Jahressonderzahlung für x/12 zusteht.“

Dies hat auch das LAG Rheinland-Pfalz am 10.2.2010 festgestellt (AZ 8 Sa 579/09). Die Entscheidung ist rechtskräftig. Ich bitte Sie, mir den ausstehenden Betrag zu überweisen.“

Soweit meinem Antrag wegen des Abwartens auf ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts nicht stattgegeben werden soll, erkläre ich mich mit dem Ruhen des Verfahrens einverstanden und bitte Sie, mir den Eingang dieses Antrags zu bestätigen.“

JuGo

**GUTE ARBEIT
BILDUNG**

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Nordrhein-Westfalen



Ihre Kandidaten für den Bezirkspersonalrat Gymnasium



Dr. Torsten Menkhaus
Weiterbildungskolleg
Emscher-Lippe,
Gelsenkirchen,
Personalrat im BPR
Münster
Gymnasium/WBK seit
Frühjahr 2010,
Leitungsteam des

Fachgruppenausschusses Erwachsenenbildung,
Mitglied des Bundesfachgruppenausschusses
Erwachsenenbildung (AK ZBW), Vertrauens-
dozent der Hans-Böckler-Stiftung,
Arbeitsschwerpunkte: Lehramtsausbildung/OVP,
Probezeit, Beförderungen/dienstliche, Beurtei-
lungen, Fortbildungen Zweiter Bildungs-
weg/Weiterbildungskolleg, Kontakt zur FG
Erwachsenenbildung Öffentlichkeitsarbeit



Britta Logermann
Annette-von-Droste-
Hülshoff- Gymnasium,
neu im Personalrat

Ihre Kandidatin für den Hauptpersonalrat Gymnasium



Gönül Candan,
Oberstudienrätin
Weiterbildungskolleg
Emscher Lippe, Gel-
senkirchen, Mitglied im
GEW-Landesvorstand als
Leiterin des Referates
Bildung

Ihre Kandidaten für den Bezirkspersonalrat Berufskolleg



Helmut Hermes
Listenführer
Berufskolleg Ostvest
des Kreises Reckling-
hausen in Datteln
E-Mail:
HH@BK-Ostvest.de
Tel.: 0231 418186



Beate Brinkmeier
Berufskolleg Gladbeck
Studienrätin
E-Mail:
brinkmeier@berufskolleg-
gladbeck.de



Gerd Eisenhardt
BK Technik und
Gestaltung
Gerd Eisenhardt
Oberstudienrat
0209/4503115
eisenhardt@btg-
ge.de



**STARKE LEISTUNG
UNSER SERVICE**

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Nordrhein-Westfalen



GEW-Info

GEW-Erfolg: Reisekostenverzicht bei Klassenfahrten unwirksam!

Nach dem Bayrischen Verwaltungsgerichtshof (2007) hat jetzt auch in NRW das LAG Hamm mit einer wegweisenden Argumentation einer Klägerin den Anspruch auf Erstattung der Reisekosten bei einer Klassenfahrt zuerkannt: Da Klassenlehrer/innen nach der ADO in besonderer Weise zur Teilnahme an den Fahrten ihrer Klasse angehalten sind, widerspricht es der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers, dass diese vor die Alternative gestellt werden, entweder auf die Reisekostenansprüche zu verzichten oder ihre Klasse im Stich zu lassen. Daher konnte sich das Land auch nicht auf die vorher im Antrag unterschriebene Verzichtserklärung berufen. (Az. 11 Sa 852/10)

Antragsalter - Fristen

Wer einen Antrag auf Pensionierung auf Antrag ab 63 (bei Schwerbehinderung ab 60) stellen möchte, sollte dies drei Monate vor dem gewünschten Termin tun. Bei problematischen, aber durchaus möglichen Terminen (z. B. im August 63 werden und deshalb Pensionierung zum 31.08. beantragen) sollte man den Antrag noch früher stellen. Diese Dreimonatsfrist ist keine gesetzliche Frist, eine Dienststelle kann auch später abgegebene Anträge bearbeiten.

Verzicht auf Altersentlastungsstunden

Kollege(n)innen, die für eine eventuelle Altersteilzeit auf Altersentlastung verzichtet haben, erhalten diese zurück, wenn sie die Altersteilzeit doch nicht beantragen können oder möchten. Nur wenn diese Stunde z. B. wegen vorzeitiger, also nicht vorhersehbarer Pensionierung oder wegen dringender dienstlicher Gründe nicht zurückgegeben werden kann, wird der entsprechende Betrag ausgezahlt.

Dienstälteste(r)

Stellvertretende Schulleiterin ist – „soweit die Schulleiterin ... nicht eine andere Lehrerin ... mit der Vertretung beauftragt“ (SchG § 60, (2)) – die dienstälteste Lehrkraft.

Wer ist das? Zunächst einmal die mit der höchsten Besoldungsgruppe (z. B. eine GU-Lehrkraft A 13), dann die mit dem höchsten Dienstalter. Das Lebensalter spielt keine Rolle.

Nachzahlungen

Wenn man die Vorgriffsstunden nicht mehr in Anspruch nehmen kann, weil man z. B. bereits vorzeitig wegen Dienstunfähigkeit pensioniert ist, gibt es pro geleisteter Vorgriffsstunde eine Vergütung von 52 Stunden als Mehrarbeitsvergütung. Zunächst gab es nur eine Vergütung in Höhe von 39 Stunden. Die Differenz wird nur auf Antrag ausgezahlt – es gibt keine entsprechenden Unterlagen

bei der Bezirksregierung, man muss einen formlosen Antrag stellen.

Urlaubsgeld 2011 für Beamtinnen und Beamte

Soweit noch nicht geschehen, sollte wieder ein Antrag auf Urlaubsgeld an das Landesamt für Besoldung und Versorgung, 40192 Düsseldorf gerichtet werden.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Bezirk Münster

Hans-Jürgen Evers, Aug.-Wibbelt-Str. 1, 46325 Borken,

Tel.: 02861 62179, E-Mail: evers@gew-borken.de

Bettina Marzinzik, Bramgaustr. 4, 46325 Borken, Tel.: 02861 61320,

E-Mail: marzinzik@t-online.de

Karl-Heinz Mrosek, Im Gorden 31, 46284 Dorsten,

Tel.: 02362 63070, E-Mail: mrosek-und-soehne@gmx.de

Rechtstipps aktuell

Wann Volljährige in der Privathaftpflichtversicherung nicht mehr mitversichert sind

Ob volljährige Kinder eine eigene Privathaftpflichtversicherung benötigen oder noch bei den Eltern mitversichert sind, hängt davon ab, wie die Versicherungsbedingungen formuliert sind. Wie es ist, wenn man hier allzu blauäugig ist und im Schadenfall leer ausgeht, zeigt ein Urteil des OLG Köln.

Ohne Arztrechnung keine Fälligkeit, ohne Fälligkeit keine Verjährung

Es kommt gar nicht so selten vor, dass ein Arzt vergisst, seinen Privatpatienten eine Rechnung zu stellen. Stolpert er erst Jahre später darüber, darf er dennoch die Rechnung schicken, ohne dass diese verjährt ist. Die Fälligkeit tritt in diesem besonderen Fall erst mit der Rechnungsstellung ein.

Geschiedenenunterhalt – selbst alte Urteile sind abänderbar

Die Zeiten, in denen es hieß „einmal Schulratsfrau, immer Schulratsfrau“, sind seit Inkrafttreten der Unterhaltsrechtsreform 2008 bekanntermaßen vorbei. Und das gilt auch für alte Unterhaltsurteile. selbst diese dürfen auf den Prüfstein der Justiz gestellt werden.

Gesetzgebung: Klagen gegen Kinderlärm jetzt chancenlos.

Das Bundesimmissionsschutzgesetz wurde geändert. Danach wird Lärm von Kindergärten oder Spielplätzen nicht mehr als schädliche Umwelteinwirkung eingestuft. Die Erfolgsaussichten von Nachbarschaftsklagen gegen Kinderlärm sinken damit deutlich.

aus: Rechtstipps aktuell März 2011

**Ihre Kandidaten für den
Personalrat für Lehrerinnen und
Lehrer an Förderschulen bei der
Bezirksregierung Münster**



Bettina Marzinik

Listenführerin
Neumühlenschule Borken
Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige
Entwicklung
zurzeit Vorsitzende des Personalrates für
Lehrerinnen und Lehrer an Förderschulen und
Schulen für Kranke bei der Bezirksregierung
Münster



Detlef Seela

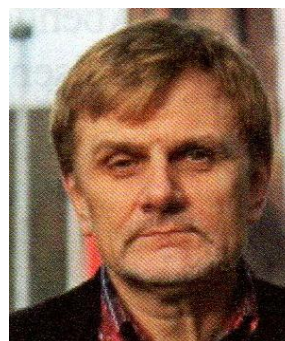
Uhlenbrockschule Gelsenkirchen
Städt. Förderschule mit dem Förderschwerpunkt
Lernen, zurzeit stellvertretender Vorsitzender des
Personalrates für Lehrerinnen und Lehrer an
Förderschulen und Schulen für Kranke bei der
Bezirksregierung Münster

**Ihr Spitzenkandidat für den
Hauptpersonalrat für Lehrerinnen
und Lehrer an Förderschulen bei
der Bezirksregierung Münster**



Christiane Dunker

Malteserschule Gelsenkirchen, Förderschule mit
den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale
und soziale Entwicklung, Fachleiterin am Zentrum
für schulpraktische Lehrerbildung in
Gelsenkirchen



Gerd Weidemann

Schlossparkschule
Gelsenkirchen
Städt. Förderschule
mit dem Förder-
schwerpunkt Lernen
Zurzeit Vorsitzender
des Hauptpersonal-
rates für Lehrerinnen
und Lehrer an Förder-
schulen und Schulen für Kranke beim Ministerium
für Schule und Weiterbildung
E-Mail: Weidemann.gerd@t-online.de

Ressourcen in die Brennpunkte

Am Freitag, 14. Oktober 2011, fand im Düsseldorfer Landtag eine Veranstaltung der CDU-Landtagsfraktion in Verbindung mit dem deutsch-türkischen Forum unter der Thematik „Bildungsrepublik Deutschland?“ statt.

Bülent Aslan, der Vorsitzende des deutsch-türkischen Forums, machte in seinem Grußwort deutlich, dass ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Integration und Bildung besteht. Viel zu lange stand die Debatte um die Schulstruktur im Vordergrund.

Für Familien mit Einwanderungsgeschichte ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Pädagogen von großer Bedeutung. Bildung muss von Anfang an geschehen. Auch sei bislang der Bereich der interkulturellen Kompetenz vernachlässigt worden. Diese ist ein wesentlicher Bestandteil des respektvollen Miteinanders.

Herr Aslan kritisierte sowohl die Verantwortlichen der deutschen Politik, als auch die Migranten, die zu wenig für eine Identifikation mit Deutschland unternommen haben. Er machte aber abschließend auch deutlich, dass viele den Aufstieg ohne Deutschland nicht geschafft hätten.

In der anschließenden Ansprache hat Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan den Schulkonsens als eine interessante Station in der bildungspolitischen Debatte hervorgehoben.

Sie hält mehr Konsens im Bereich der Organisation der Bildungspolitik für richtig, aber auch gleichzeitig den Erhalt der Vielfalt pädagogischer Wege.

Über allem muss die Durchlässigkeit des Bildungssystems bestehen bleiben.

Frau Schavan plädiert dafür, dass Lehrkräften die Autorität zugestanden werden muss, die sie in ihrer Arbeit brauchen. Dabei dürfen sie nicht allein gelassen, sondern müssen durch gute Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt werden. Die Gesellschaft darf die Autorität der Lehrkräfte nicht kaputt reden.

„Bildung beginnt in der Familie“. Das muss für Elternhäuser mit Migrationshintergrund aber auch zur Folge haben, nicht nur die Sprache des Herkunftslandes zu pflegen, sondern auch in diesem System Deutsch zu sprechen. Familien dürfen bei dieser Aufgabe in Zukunft nicht allein gelassen werden. Sprache vor der Schule muss deshalb weiterhin ein wichtiger Baustein sein. Es zeigt sich, dass Integration durch Bildung und hiermit auch über Sprache funktioniert. Die Vermittlung der Bildungsinhalte und interkultureller Kompetenz ist ganz besonders in den Brennpunkten eine Her-

ausforderung. Dort, wo die größten Herausforderungen sind, da müssen auch die größten Ressourcen hin.

Bildung braucht klare Verhältnisse. Dazu sind Vereinbarungen mit Eltern notwendig und diese müssen auch verbindlich sein. Auf der anderen Seite muss Schule auch wissen, was sie von Politik zu erwarten hat.

Die Teilnehmer des Podiums haben sich in ihrer Diskussion überwiegend um die Thematik „Talentförderung und Förderung von Kindern mit Potential“ gedreht.

Der Kollege Suat Yilmaz, Koordinator für Talentförderung an der Fachhochschule Gelsenkirchen, hat in diese Runde unsere Realitäten zum Ausdruck gebracht: Wir haben Brennpunkte, in denen viel zu viele Kinder und Jugendliche eines Jahrgangs verloren gehen. Förderung muss deshalb viel, viel früher ansetzen.

In der abschließenden offenen Diskussion habe ich nicht versäumt die Gelsenkirchener Situation kurz zu schildern, verbunden mit dem Appell, den Focus nicht nur auf die Schülerinnen und Schüler zu richten, sondern auch auf die Lehrkräfte. Sie leisten in den Brennpunkten Knochenarbeit, was gerade in Gelsenkirchen dazu führt, dass ca. 50 % wegen Dienstunfähigkeit die Regelaltersgrenze nicht erreichen. Wir brauchen Hilfe!

Deshalb nehmen wir die Bundesbildungsministerin beim Wort:

Die Ressourcen müssen dahin, wo die Herausforderungen am größten sind!

Lothar Jacksteit

Quelle: Veranstaltung der CDU-Landtagsfraktion sowie des Deutsch-Türkischen-Forums (DTF) im Düsseldorfer Landtag

Rechtstipps aktuell

Anzahl der Hunde auf einem Wohngrundstück darf begrenzt werden

Die Hundehaltung in einem Wohngebiet darf auf maximal vier Tiere beschränkt werden. Eine Hundezucht ist für die Nachbarn wegen der damit verbundenen Lärmbelästigung unzumutbar.

Radfahrer ist kein Fußgänger – jedenfalls nicht auf dem Zebrastreifen

Wenig bekannt ist unter Radfahrern, dass sie rechtlich gesehen nur dann auf dem Zebrastreifen Vorrang vor Autofahrern haben, wenn sie ihr Gefährt schieben. Wer nicht absteigt, muss bei einer Kollision mit einem Auto damit rechnen, eine Mitschuld auferlegt zu bekommen.

aus: Rechtstipps aktuell März 2011

Ihre Kandidaten für den Bezirkspersonalrat Gesamtschule



**Kerstin
Grebenstein**
Gesamtschule Olfen
Listenföhrerin
Bezirkspersonalrat
Gesamt- und Gemein-
schaftsschulen
Münster

Ulrike Thiele
Ingeborg Drewitz
Gesamtschule in
Gladbeck Zurzeit bin ich
Ersatzmitglied im
Bezirkspersonalrat in
Münster.



Franz-Josef König
Gesamtschule Berger
Feld Gelsenkirchen
Lehrerrat: seit 2004,
Personalrat: seit 2007
Tel: 02594 83215,
E-Mail:
fjkoenig@duelmen-
online. Com

Olav Taner
Angestellter, EG 14
Gesamtschule Ückendorf



Ihr Kandidat für den Hauptpersonalrat Gesamtschule



Nicola Thiele
Beamter
Ingeborg-Drewitz-
Gesamtschule Gladbeck

Männer auf zum TÜV!

Wenn's um unser Auto geht, da sind wir Männer auf Zack. Schließlich wissen wir, dass undichte Bremsflüssigkeitsschläuche oder ausgeleierte Radlager gefährlich werden können. Deshalb bringen wir unser bestes Stück auch regelmäßig zum Kundendienst und zum TÜV.

Das auch unser Körper mit zunehmendem Alter einen regelmäßigen Kundendienst nötig hat, sehen wir indes nicht ein: Nicht mal ein Viertel der Männer geht regelmäßig zur Krebsvorsorgeuntersuchung; bei den Frauen sind es immerhin 60 Prozent.

Zugegeben: Eine Darm- oder Blasenspiegelung gehören nicht gerade zu den lustvollen Vergnügungen. Wenn dadurch aber ein Krebs im Anfangsstadium entdeckt wird, der relativ einfach entfernt werden kann, dann hat sich der Aufwand schon gelohnt. Der Schreiber dieser Zeilen weiß das aus eigener Erfahrung. Nicht auszudenken, was für Leid entstanden wäre, hätte man den Krebs erst im unheilbaren Stadium entdeckt!

Also, liebe Kollegen: Euer Körper ist wichtiger als euer Auto. fürs Auto gebt ihr eine Menge Geld aus, die Krebsvorsorgeuntersuchung bezahlen die Beihilfe und die Krankenversicherung.

Männer, auf zum Körper-TÜV!

HAS – aus: Aktiver Ruhestand – Eine Veröffentlichung der GEW
– Nr. 3/2011

Lösungen zu „Sprachmonster“ von Seite 9:

1. Über allen Wipfeln ist Ruh.
2. Die dümmsten Bauern haben die dicksten Kartoffeln.
3. Geld stinkt nicht.

Inklusion: Papier der CDU-Fraktion und Pressemitteilung des MSW

Die Debatte um Umsetzung schulischer Inklusion geht weiter. Heute sind zwei Texte von Interesse. In einem Pressegespräch stellte der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Karl-Josef Laumann, gemeinsam mit den CDU-Schulpolitikern Thomas Sternberg und Klaus Kaiser das Positionspapier zum Thema Inklusion vor.

Zitat: „Kinder mit Behinderungen haben Anspruch auf die rechtliche Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Nordrhein-Westfalen und damit das Recht auf einen Regelschulplatz wie jedes Kind ohne Behinderung auch. (...) Wir wollen einen ehrlichen Zeitplan bei der Realisierung von Inklusion. Eilige Maßnahmen, die Qualitätsanforderungen und Ressourcenfragen außer Acht lassen, sind nichtverantwortbar. Schulen müssen mit einer angemessenen Ausstattung in die Lage versetzt werden, alle Kinder im Gemeinsamen Unterricht qualitativ hochwertig zu fördern.“

CDU-Papier: http://www.cdu-nrw.fraktion.de/fileadmin/user_upload/PDF/Beschluesse/Inklusion_Schule_Endfassung.pdf

Schulministerin Sylvia Löhrmann reagierte unterdessen mit einer Pressemitteilung auf die Forderung von Sozial- und Kinderschutzverbänden, zum Schuljahr 2012/2013 müsse im Schulgesetz ein Rechtsanspruch auf gemeinsamen Unterricht behinderter mit nichtbehinderten Kindern verankert werden. Die Ministerin reklamiert „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“.

Pressemitteilung des MSW:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Presse/Meldungen/Pressemitteilungen/pm_05_12_2011.html

Personalversammlung 2012 für **Hauptschulen** im Regierungsbezirk Münster

Am **Donnerstag, 15. März 2012** findet im Fürstenberghaus, Domplatz 20 - 22, Münster, die diesjährige Personalversammlung im Regierungsbezirk Münster statt. Bitte den Termin vormerken und teilnehmen.
K.-H. M.

Lehrerversorgung an Hauptschulen

Hauptschulen in NRW werden immer kleiner und brauchen deshalb schnell darauf abgestimmte Berechnungsgrößen für die Lehrerversorgung.

Die in der Hauptschule so wichtigen kleinen Klassen brauchen endlich das dafür notwendige Personal. Seit Jahren beträgt die Unterversorgung mit Lehrkräften mehr als 14 %. Sogar der Landesrechnungshof rügte die Landesregierung wegen dieser Versäumnisse. Er rechnete aus, dass allein im Schuljahr 2009/10 116 Millionen dadurch auf Kosten der Hauptschulen eingespart wurden

Die GEW in NRW fordert deshalb eine Lehrerversorgung für die Hauptschulen, die den realen Bedingungen dieser Schulform endlich gerecht wird.

http://www.gew-nrw.de/fileadmin/download/Schulformen/Hauptschule/Flugblatt_LRH.pdf

Pensionierungen im Lehrerberuf

Rund 19.600 verbeamtete Lehrerinnen und Lehrer wurden im Jahr 2010 in den Ruhestand versetzt. Wie das statistische Bundesamt mitteilte, entspricht dies dem bisherigen Höchstwert des Jahres 2007. Gegenüber 2009 erhöhte sich die Zahl der Pensionierungen um 5,6 % (+ 1.000 Pensionierungen).

In den Jahren 2006 bis 2010 gingen jährlich durchschnittlich 19.100 verbeamtete Lehrkräfte in den Ruhestand. Zum Vergleich: Vor 1999 gab es pro Jahr nie mehr als 11.000 Pensionierungen. Ursache für das hohe Niveau der letzten Jahre sind die zahlreichen Einstellungen von Lehrpersonal in den 1960er und 70er Jahren. Diese werden voraussichtlich auch in den kommenden zehn Jahren für eine hohe Zahl an Pensionierungen sorgen.

Angesichts dieser Zahlen ist die GEW-Forderung klar: Es ist erforderlich, die Zahl der Referendariatsplätze auf mindestens 39.000 zu erhöhen. Es kann nicht sein, dass erfolgreiche Lehramtsstudiumsabsolventen keine Plätze für den Vorbereitungsdienst bekommen, während die Schulen händelnd ausgebildete Lehrkräfte suchen.

Mr.

**GUTE ARBEIT
BILDUNG**

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Nordrhein-Westfalen



Ihre Kandidaten für den Bezirkspersonalrat Grundschule



Lothar Jacksteit
Glückaufschule-Ückendorf
Tel. priv.: 0209 492651
E-Mail: ljacksteit@arcor.de
Tel. Personalratsbüro:
0209 42241

Markus Dudel
Josef-Rings-Schule
Tel. dienstl.: 0209 64610
Tel. priv.: 0209 3595576



Zeynep Özkan
Glückaufschule
Ückendorf
Tel. dienstl. 0209
202525

Gertrud-Bäumer als Namensgeberin für eine demokratische Schule – Nein Danke! Und wie sieht es mit Eduard-Spranger aus?

Der ehemalige Lehrer der Gertrud-Bäumer-Realschule, Manfred Schurich, hat aus vielen Dokumenten Material über die Namensgeberin der Gertrud-Bäumer-Realschule in unserer Stadt zusammen getragen und in dem Forum Gelsenkirchener Geschichten veröffentlicht.

In GE-W 149 von August 2010 hatte ich auf diese Forschungsergebnisse bereits hingewiesen und die Frage gestellt, ob man eine Frau mit dieser „literarischen Vergangenheit“ guten Gewissens als Namensgeberin für eine Schule akzeptieren darf. Wie gesagt, es geht nicht darum, dieser Frau Verbrechen oder Mitwirkung an Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorzuwerfen. Es geht nur darum, ob Verbreiter von faschistischem Gedankengut, wie wir es bei Frau Bäumer in ihren Büchern und Schriften finden, als Namensgeber für Schulen taugen. Für mich kann die Antwort nur ein klares Nein sein. Manfred Schurich hat seine Beiträge seit dem 10.04.2010 ins Netz gestellt. Bis zum 09.11.2011 hat er etwa 90 DIN-A4-Seiten zusammengetragen. Diese Aufarbeitung ist 16.441-mal angeklickt worden.

Der Hinweis in unserer Zeitung „GE-W 149“ hat leider nicht zu einer größeren Diskussion geführt. Auch haben sich betroffene Schulen, die diesen Namen tragen, nicht an der Diskussion beteiligt. Die Forschungsarbeiten sind abgeschlossen, die Diskussionen gehen weiter. Nahtlos hat Manfred Schurich sich jetzt dem Pädagogen **Eduard-Spranger** angenommen.

Bereits am 11.04.2010 hatte eine Forumskollegin angeregt, auch einmal diesen Pädagogen zu überprüfen, ob er als Namensgeber für eine Schule in unserer Republik taue. In Gelsenkirchen ist das Eduard-Spranger-Berufskolleg nach ihm benannt. Andere Schulen in unserem Land haben auch dieses Schicksal.

Die Anregung, sich um Spranger zu kümmern, blieb fast ein Jahr unbeachtet, bis sich Manfred Schurich nach Abschluss seiner Arbeiten über Gertrud-Bäumer nun in den „Gelsenkirchener Geschichten“ auch dem Wirken dieses Mannes annahm.

Seit dem hat er etwa 10 Beiträge verfasst. Die Quintessenz: Er ist auch als Namensgeber für eine demokratische Schule ungeeignet. Zu eng und zu überzeugt dient er mit seinen Veröffentlichungen den Nazis. Aber lesen Sie selbst und beteiligen Sie sich an der Diskussion. **www.gelsenkirchener-geschichten.de**.

Geben Sie auf der Seite „Neue Beiträge“ in der Suchfunktion Gertrud-Bäumer oder Eduard-Spranger ein. Ich wünsche eine spannende Lektüre.

Jubilarehrung am 25. November 2011 im Consol Theater



Seit 40 Jahren Mitglied der GEW

Gehrt wurden:

- Sigrid Aßmann,
- Rosemarie Backhaus,
- Anne Dühnen,
- Christiane Dunker,
- Manfred Gast,
- Annette Klink,
- Franuz Lehner,
- Karl-Heinz Mrosek,
- Jürgen Saibic,
- Monika Schamberger,
- Margret Schröer

Fotos: Detlef Seela



Seit 25 Jahren Mitglied der GEW

Gehrt wurden:

- Gabriele Bittner,
- Annette Busse,
- Bärbel Christians-Bsaisou,
- Gerd Eisenhardt,
- Gabirele Ernst-Quaß,
- Annette Goroncy-Weßel,
- Doris Hilgenhoener,
- Jürgen Hoffmann,
- Marlene Joosten,
- Brigitta Melchers,
- Ruth Olerding,
- Angelika Otta,
- Rita Platzcke,
- Silke Seitzer

...ja, blau und weiß ein Leben lang.